

ERSTER VERHÄNDLUNGSTÄG

Sonnabend, den 30. September IS47, 15 Uhr

Unter den feierlichen Klängen der Beethovenschen „Weihe des Hauses“ wird der 2. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in der Deutschen Staatsoper zu Berlin eröffnet. Nach den Klängen des Orchesters ertönen, vom Männerchor gesungen, zwei alte Lieder der Arbeiterschaft: „Ich warte dein“ und „Der Sturm“ von Uthmann.

Auf der Bühne haben im Präsidium die Mitglieder des Parteivorstandes Platz genommen; in der ersten Reihe, die für die Verhandlungsleitung freigehalten ist, sitzen die beiden Vorsitzenden der Partei, Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl.

Auf Ehrenplätzen des Präsidiums sitzen Veteranen der deutschen Arbeiterbewegung. Unter ihnen Luise Kähler, Eugen Ernst, Oskar Hoffmann, Otto Büchner, Hermann Duncker und Georg Schöpflin.

Anwesend sind Vertreter der alliierten Militärregierungen, unter ihnen von der Sowjetischen Militärverwaltung General Kotikow und Oberst Tulpanow.

Ehrung der Toten

Wilhelm Pieck: Delegierte unseres Parteitages! Genossinnen und Genossen! Verehrte Anwesende! Der 2. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ist eröffnet. Es ist eine der hohen geschichtlichen Bedeutungen unseres Kampfes entsprechende Tradition unserer großen Tagungen, daß wir unser erstes Wort dem ehrenden Gedenken der toten Helden des sozialistischen Kampfes widmen. (Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.) Unerhört groß sind die Opfer, die die antifaschistische Bewegung, und insbesondere die Arbeiterschaft, in ihrem Kampf gegen die Kulturbarbarei und das Kriegsverbrechen der Nazidiktatur gebracht hat. Die Hitlerbande glaubte mit ihrem Mordterror die freiheitlichen Kräfte unseres Volkes zu schrecken und sie zu zwingen, von ihrem Kampfe für Demokratie Freiheit und Frieden Abstand zu nehmen. Zur Ehre unserer Bewegung sei es gesagt: das ist den braunen Mordbuben nicht gelungen. Weder die unerhörten Folterungen